Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 21

Rubrik: Acht GehörlosendolmetscherInnen diplomiert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

87. Jahrgang Nr. 21, 1. November 1993

GZ in Kontakt
Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Abschlussfeier GehörlosendolmetscherInnen-Ausbildung in Oerlikon

Acht GehörlosendolmetscherInnen diplomiert

la/ Am 6. Oktober war es nach zweijähriger Ausbildung soweit: Acht weitere GehörlosendolmetscherInnen, sieben Frauen und ein Mann, erhielten ihr Zertifikat. Damit wurden zum drittenmal seit dem Beginn der Dolmetscherausbildung im Jahre 1986 GehörlosendolmetscherInnen diplomiert. Die Ausbildung ist im Laufe dieser Zeit strenger und anspruchsvoller geworden. Nicht zuletzt deshalb gewinnt der Berufsstand der DolmetscherInnen immer mehr an Anerkennung, und die ständig steigenden Dolmetschergesuche zeigen, dass die DolmetscherInnen einem grossen Bedürfnis entsprechen.

Daniela Bosshard, Monika Hostettler, Lilly Kahler, Patricia Koller, Christian Lukasczyk, Käthi Schlegel, Ursina Senn und Heidi Stocker heissen die acht neuen DolmetscherInnen.

Der Kursleiter, Benno Caramore, dankte in seinen Einführungsworten allen Beteiligten, die diese Ausbildung erst möglich machten und mit ihrem grossen Einsatz zu ihrem guten Gelingen beigetragen haben. Henriette Ulich, Ausbildungsleiterin beim HPS, dankte er für ihre grosse Unterstützung und ihre grosse Geduld. Beim heutigen Präsidenten des SVG, Beat Kleeb, bedankte er sich für seine grossen Verdienste auf dem Weg zu diesem Ziel. Beat Kleeb kam nach seinem Aufenthalt an der Gallaudet Universität in Amerika 1977 zurück und setzte sich fortan in der Schweiz für die Einführung von GehörlosendolmetscherInnen und deren Ausbildung ein. Selbstverständlich dankte er auch Matthys Böhm, der als Präsident der Ausbildungskommission eingesprungen ist, und ganz speziell seinen engsten Mitarbeiterinnen: Claudia Jauch, Daniela Rhyner und Katja, Pierina und Tanja Tissi. Die Dolmetscherausbildungskommission wird für die nächste Ausbildung neu zusammengesetzt, geführt wird sie von Alex Grauwiler, dem zukünftigen Präsidenten.

Die eben diplomierten DolmetscherInnen hatten noch eine letzte Aufgabe zu lösen – anscheinend hat's Spass gemacht.

Starke Motivation

In diesem dritten Ausbildungskurs hat die Dolmetscherausbildung einen grossen Schritt nach vorne gemacht, sagte Benno Caramore. Für diese Qualitätssteigerung in der Ausbildung sind drei verschiedene Faktoren verantwortlich:

1. Alle StudentInnen waren sehr gut motiviert und verstehen ihre Arbeit als DolmetscherInnen als Beruf. Diese Professionalität ist für das Bild dieses Berufsstandes nach aussen sehr wichtig.

2. Die Infrastruktur, die technischen Einrichtungen, konnten sehr stark verbessert werden. Die Arbeit ohne Videos, Kameras und Monitoren ist heute kaum mehr denkbar.

3. Die Kompetenz der GebärdensprachlehrerInnen durch die Gebärdensprachlehrer-Ausbildung hat ebenfalls nochmals einen Sprung nach vorne getan.

Hat Gott geschlafen?

Wie wir in der GZ vor kurzem lesen konnten, werden Dolmetscher bereits in der Bibel erwähnt und der Beruf gehört zu den ältesten der Welt. Nur, fügte Beat Kleeb mit einem Lächeln hinzu, scheint Gott nachher die Dolmetscher vergessen zu haben. Lange Zeit galten Gehörlose in der hörenden Gesellschaft als dumm und faul, wenn sie etwas nicht verstanden. Seit einigen Jahren stehen nun GehörlosendolmetscherInnen zur Verfügung, und schon in dieser kurzen Zeit hat sich die Einstellung dazu stark verändert. Wurden sie am Anfang als Helfer und Betreuer betrachtet, so können die Gehörlosen heute schon viel besser unterscheiden, was die Aufgabe der DolmetscherInnen ist und was nicht. Das ist einerseits sehr positiv, andererseits fordern und verlangen Gehörlose heute auch sehr viel mehr: Ich bezahle, also will ich auch gute Arbeit.

Geldsorgen

Die Dolmetschervermittlungsgesuche sind in den letzten Jahren stark angestiegen und verursachen dadurch auch viel höhere Kosten beim SVG. Je mehr die Anzahl Gesuche steigt, desto schwieriger wird es, genügend DolmetscherInnen zur Verfügung zu haben. Durch die knappe finanzielle Lage und weil zuwenig Fachpersonen für mehrere Dolmetscher-Ausbildungen miteinander zur Verfügung stehen, werden vorläufig eher zuwenig DolmetscherInnen zur Verfügung stehen. Das heisst, es ist möglich, dass ab und zu kein(e) DolmetscherIn für einen Einsatz gefunden werden kann.

Isolation oder Dolmetscher?

Oft taucht das Argument auf, dass Gehörlose unselbständig werden, wenn sie immer eine(n) DolmetscherIn mitnehmen. Beat Kleeb meinte dazu: «Jede(r) Gehörlose muss selbst entscheiden, wann er/sie eine(n) DolmetscherIn braucht. Aber was ist besser, in die Isolation zu geraten oder gezielt DolmetscherInnen einzusetzen? Die Antwort ist klar.» Zum Schluss wünschte der Präsident des SVG allen diplomierten GehörlosendolmetscherInnen möglichst lange Freude an ihrem Beruf.

Fortsetzung Seite 8

Heute

- SGSV-Präsidenten-Konferenz 2
- Turbenthal: Ein Heim wird zum Dorf 3/4
- Ittinger-Gespräche: Zusammenschluss von Selbsthilfe und Fachhilfe bis im Jahr 2000? 5
- Geländelauf-SM 5
- Zürcher Gehörlosen-Sportverein in Moskau 7